

an Martin Heideggers Gedankengut. Warum der Verlag bei so vielen markanten ma. Kunstwerken aus Italien eine Kreuzigungsplakette aus Clonmacnoise als Umschlagbild gewählt hat, bleibt dessen Geheimnis – die Assoziation jedenfalls ist irreführend: es kommen zwar z. B. Thomas Mann und Martin Luther vor, aber nichts Irisches. Dennoch, oder gerade aus inhaltlichen und methodischen Gründen sind diese gesammelten 'Reiseeindrücke' ein tiefgründiger Cicerone für das zentraleuropäische Hoch-MA.

C. L.

Kontinuitäten, Umbrüche, Zäsuren. Die Konstruktion von Epochen in Mittelalter und früher Neuzeit in interdisziplinärer Sichtung, hg. von Thomas KÜHTREIBER / Gabriele SCHICHTA (Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und früher Neuzeit 6) Heidelberg 2016, Universitätsverlag Winter, 355 S., ISBN 978-3-8253-6645-2, EUR 52. – Wie man im Vorwort der Hg. (S. 7 f.) erfährt, verdankt sich der Band der Tatsache, dass das seit langem bekannte Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Krems neuerdings dem weniger bekannten Interdisziplinären Zentrum für Mittelalter und frühe Neuzeit der Universität Salzburg „zugeordnet“ ist und beide Institutionen gehalten sind, gemeinsame Tagungen zu veranstalten und zu publizieren. Dass das nicht auf Antrieb mit optimaler Stringenz gelingen konnte, zeigt bereits der Haupttitel des vorliegenden Bandes, der zu schlechterdings jeder historischen Erörterung passt und nicht erahnen lässt, dass wenigstens einzelne Beiträge von konkreter quellengestützter Forschung zeugen. Sie seien deshalb eigens hervorgehoben: Gregor SCHOELER, Die Geburtsstunde des Islams. Neue Erkenntnisse zu Entstehung, Überlieferung und kulturellem Transfer der Tradition von Mohammeds Berufungserlebnis (S. 159–171), beleuchtet die religionsgeschichtlichen Voraussetzungen der frühislamischen Überlieferung und verweist auf eine bemerkenswerte Parallele in Bedas Bericht (Hist. eccl. 4, 24) über die Erleuchtung des Laienbruders Caedmon. – Lukas J. DORFBAUER, Umformungen patristischer Texte zu Fragen-und-Antworten-Sammlungen: *Fundamenta* des Unterrichts in frühmittelalterlicher und karolingischer Zeit? (S. 173–190, 2 Abb.), geht einer nicht ganz seltenen Form der verkürzenden Aufbereitung von Kirchenvätertexten im 6. bis 9. Jh. nach. – Klara LINDNEROVA, Die Rezeption der *Naturalis Historia* des Älteren Plinius bei Jan van Eyck. Die antike Quelle als Inspiration für die altniederländische Malerei an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (S. 225–243, 4 Abb.), mit präzisen Nachweisen dafür, dass die malerischen Innovationen des flämischen Meisters „zumindest partiell“ (S. 239) auf Kenntnis des damals nur in Italien geläufigen Werkes zurückgehen. – Demgegenüber bewegt sich das Gros der insgesamt 17 Beiträge, angeführt von Thomas KOHL / Steffen PATZOLD, Vormoderne – Moderne – Postmoderne? Überlegungen zu aktuellen Periodisierungen in der Geschichtswissenschaft (S. 23–42), sowie dem Archäologen Ulrich MÜLLER, Epochenübergänge und Zäsuren? Transformationen im Mittelalter (S. 43–79, 10 Abb.), auf der im Untertitel des Bandes angekündigten Meta-Ebene von Methodenreflexion und Wissenschaftsgeschichte. Zumal die Epochengrenze um 1500 wird aus der Sicht der Kunstgeschichte (Milena BARTLOVÁ, S. 81–92, 4 Abb.), der Medizingeschichte (Ortrun RIHA, S. 93–109) oder der Musik-